

Vorwort

Rumpelstiltskin. So lautet das Wort, das es aus dem Deutschen in das Englische geschafft hat. Im Märchen ist das Rumpelstilzchen ein kleines Männlein, das aus Stroh Gold spinnen kann und am Ende so wütend wird, dass es sich selbst in zwei Stücke zerreißt.

Seit Donald Trump am 8. November 2016 zum Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika gewählt wurde, steht das Wort Rumpelstilzchen wieder häufiger in den Zeitungen. Mit seinen Beleidigungen, seinen Wutanfällen und Verbalattacken erinnert der US-Präsident tatsächlich an das kleine böse Männchen, das sich im Zorn selbst zerstört. Und überhaupt: Sind diese rechten Demagogen, die von Paris bis Wien, von Ankara bis Berlin, von Amsterdam bis Warschau im Aufwind sind, nicht alle wütende Männer (und auch Frauen), die ihren Ärger ungefiltert in die Welt herausschreien?

Die Wahrheit ist eine ganz andere. Wie bei aller rechten Demagogie basiert die Politik der Trumps, Le Pens, Straches, Höckes, Erdögans dieser Welt und wie sie alle heißen, nicht auf unkontrollierter Emotion, sondern ist das Produkt eiskalten Kalküls.

Es ist eine Art Déjà-vu: Bereits im Jahr 2000 zeigte der Kulturwissenschaftler Walter Ötsch in seinem Bestseller *Haider light* anhand des Phänomens Jörg Haider auf, wie rechte Demagogie funktioniert, welche Muster Demagogen verwenden, um die Massen zu instrumentalisieren. Nun, fast zwanzig Jahre später, erweist sich, dass die Namen der Demagogen sich zwar geändert haben, ihre Strategien aber immer noch dieselben sind.

Dieses Buch fußt auf den Erfahrungen der letzten zwei Jahrzehnte. Es zeigt auf, mit welchen Tricks die Demagogen unserer Zeit arbeiten und welches Welt- und Menschenbild dahintersteht. In diesem Buch lernen Sie, selbst zum Superdemagogen zu werden und Spaß daran zu haben, die demagogischen Codes zu entschlüsseln. Sie erfahren außerdem Gegenstrategien, was jede und jeder Einzelne, was wir alle gemeinsam gegen rechte Endzeitpropheten tun können. Denn nur wer versteht, wie Volksverführung funktioniert, ist immun gegen das Gift, das die Verführer versprühen.

In zwei Punkten haben die Demagogen von heute nämlich tatsächlich etwas mit dem Rumpelstilzchen aus dem Märchen gemein: Auch sie versprechen ihren Anhängern, Stroh zu Gold spinnen zu können. Sie spielen den Messias, der alle großen Probleme der Welt mit simplen Parolen lösen kann – während ihr nüchtern dosierter Hass dazu führt, dass es eine friedliche Gesellschaft nach und nach in zwei feindliche Teile zerreisst.

Die Akteure

Blocher, Christoph, Schweiz

*1940, von 1977 bis 2003 Chef der »Schweizerischen Volkspartei« (SVP). Als Blocher die SVP 1977 übernimmt, liegt sie bei 9,9 Prozent, 2003 sind es 26,8 Prozent. Bei den Nationalratswahlen 2015 wird die SVP mit 29,4 Prozent wieder stärkste Partei. 2016 zieht sich Blocher aus der SVP-Führung zurück.

Erdogan, Recep Tayyip, Türkei

*1954, beginnt seine politische Karriere 1984 in der konservativ-religiösen Wohlfahrtspartei und nach deren Verbot bei der Tugendpartei. Erdogan ist zwischen 1994 und 1998 Oberbürgermeister von Istanbul. 2001 gründet er die islamisch-konservative »Partei für Gerechtigkeit und Aufschwung« (AKP), mit der er 2003 zum ersten Mal Ministerpräsident wird. 2007 erreicht die AKP die absolute Mehrheit im Parlament, 2011 die einfache Mehrheit. 2014 lässt sich Erdogan zum Präsidenten wählen, 2017 erreicht er in einem Referendum eine Mehrheit für den Umbau der Türkei vom parlamentarischen zum Präsidialsystem.

Gauland, Alexander, Deutschland

*1941, ist von 1973 bis 2013 Mitglied der CDU. Zwischen 1987 und 1991 leitet er die Hessische Staatskanzlei. Gauland ist Gründungsmitglied der »Alternative für Deutschland« (AfD) und deren stellvertretender Sprecher. Gemeinsam mit Alice Weidel ist er Spitzenkandidat der AfD bei der Bundestagswahl 2017.

Höcke, Björn, Deutschland

*1972, ist 2013 Gründungsmitglied der »Alternative für Deutschland« (AfD) und deren Landessprecher in Thüringen. Bei der Landtagswahl in Thüringen 2014 erreicht die AfD 10,6 Prozent.

Hofer, Norbert, Österreich

*1971, seit 1994 für die »Freiheitliche Partei Österreich« (FPÖ) beruflich tätig, zuerst auf Landesebene im Burgenland, seit 2005 in der Bundespolitik. Hofer ist seit 2005 stellvertretender Parteichef der FPÖ und seit 2006

Nationalratsabgeordneter im österreichischen Parlament. Im Oktober 2013 wird Hofer zum Dritten Nationalratspräsidenten gewählt. 2016 kandidiert er bei den Bundespräsidentenwahlen für die FPÖ und erreicht mit 46,2 Prozent der Stimmen zwar nicht die Mehrheit, aber das historisch beste Ergebnis der FPÖ.

Kaczyński, Jarosław, Polen

*1949, wird 1991 erstmals Abgeordneter des polnischen Parlaments und ist seit 2003 Vorsitzender der Partei »Recht und Gerechtigkeit« (PiS). Zwischen 2006 und 2007 ist Kaczyński Ministerpräsident von Polen. Sein Zwillingsbruder Lech ist von 2005 bis zu dessen Tod bei einem Flugzeugabsturz 2010 Präsident des Landes. Kaczyński tritt bei der Parlamentswahl 2011 als Spitzenkandidat an und erreicht 19,88 Prozent. Im Mai 2015 verzichtet er darauf, bei der Präsidentschaftswahl anzutreten. Seine PiS nominiert stattdessen Andrzej Duda, der zum Präsidenten gewählt wird. Bei der Parlamentswahl im Oktober 2015 gibt Kaczyński seiner Parteikollegin Beata Szydło den Vortritt. Die PiS erreicht die absolute Mehrheit, Szydło wird Ministerpräsidentin, während Kaczyński weiterhin als PiS-Parteichef Einfluss hat.

Le Pen, Marine, Frankreich

*1968, Rechtsanwältin, seit 1993 für den »Front National« (FN) politisch tätig, zuerst auf kommunaler Ebene, seit 2004 als Abgeordnete für das EU-Parlament. 2011 wird sie stellvertretende Parteivorsitzende, 2011 zur Parteichefin gewählt. Bei der Präsidentschaftswahl im Mai 2017 erreicht sie in der Stichwahl 33,9 Prozent der Stimmen. Marine Le Pen ist die Tochter von Jean-Marie Le Pen, der den FN 1972 in Frankreich gründete.

Lucke, Bernd, Deutschland

*1962, tritt mit 14 Jahren der CDU-Jugendorganisation »Junge Union« bei und bleibt bis 2011 CDU-Mitglied. Im April 2013 ist er einer der Mitbegründer der »Alternative für Deutschland« (AfD) und wird einer von drei Bundessprechern. 2014 ist Lucke Spitzenkandidat der AfD bei der EU-Wahl und erreicht 7,1 Prozent.

Orbán, Viktor, Ungarn

*1963, beginnt seine politische Karriere bereits während der Schulzeit unter dem kommunistischen Regime in der kommunistischen Jugend. 1988 gründet er den »Bund junger Demokraten« (Fidesz) und wird 1990 Abgeordneter im Parlament

und 1993 Parteivorsitzender. Seit 1996 nennt sich die Partei »Ungarischer »Bürgerbund« (Fidesz)«.1998 wird die Fidesz stärkste Partei und Orbán Ministerpräsident. Seine Regierung wird 2002 von den Sozialisten abgelöst. 2010 kommt Orbán mit 52,73 Prozent der Stimmen für Fidesz wieder an die Macht, bei den Wahlen 2015 wird er mit 44,87 Prozent im Amt bestätigt.

Petry, Frauke, Deutschland

*1975, zählt zu den Gründungsmitgliedern der »Alternative für Deutschland« (AfD), deren stellvertretende Sprecherin sie bei der Gründung 2013 wird. 2015 wird sie als Bundessprecherin der AfD wiedergewählt. Petry ist Landessprecherin der AfD Sachsen und Fraktionsvorsitzende im sächsischen Landtag. Bei der Landtagswahl in Sachsen 2014 erreicht die AfD 9,7 Prozent. Bei der Bundestagswahl 2017 tritt Petry nicht als Spitzenkandidatin an.

Salvini, Matteo, Italien

*1973, ist von 1998 bis 2004 Parteisekretär der »Lega Nord« (LN) in der Provinz Mailand. Seit 2004 ist Salvini EU-Abgeordneter der LN, seit 2013 ist er Vorsitzender der Partei. Die LN erreicht bei den Parlamentswahlen 2013 4,3 Prozent und bei den Regionalwahlen 2013 in der Provinz Ligurien 20,3 und in der Provinz Venetien 17,8 Prozent. Bei den EU-Wahlen 2015 kommt Salvini auf 6,2 Prozent.

Strache, Heinz-Christian, Österreich

*1969, seit 1991 in der »Freiheitliche Partei Österreich« (FPÖ) aktiv, zuerst als Wiener Bezirkspolitiker, ab 1996 als Landtagsabgeordneter in Wien. Wird 2005 zum Parteichef der FPÖ gewählt und ist seit 2006 auch Klubvorsitzender der FPÖ im österreichischen Nationalrat. Bei den Nationalratswahlen 2013 erreicht die FPÖ 20,5 Prozent.

Trump, Donald, Vereinigte Staaten

*1946, amerikanischer Unternehmer und Milliardär. Ist zunächst Mitglied der »Demokratischen Partei« (Demokraten) und wechselt 2009 zur »Republikanischen Partei« (Republikaner). 2016 wird er als Außenseiter zum Kandidaten der Republikaner für die US-Präsidentschaftswahl gewählt. Er besiegt die demokratische Kandidatin Hillary Clinton und ist seit Januar 2017 der 45. Präsident der Vereinigten Staaten.